

Der Bamberger Dom als Erinnerungsort mit Seitenblicken auf das zeitliche Umfeld.

Vortrag LMU München Bayer. Landesgeschichte.

von Dr. Hans Perlinger

The background of the slide is a solid blue color. In the lower right quadrant, there are several sets of concentric, light blue circles that resemble ripples on water, creating a decorative pattern.

Der Bamberger Dom und seine Umgebung heute.



Der Bamberger Dom heute.



Die Wurzeln der Entwicklung im Falle Bamberg: Maßnahmen und Vorbereitungen Karls des Großen im Osten des Reiches.

- **Beauftragung des Würzburger Bischofs Missionskirchen für die am Main und Regnitz siedelnden Slawen zu errichten.**
- **Im Jahre 805 wurden Hallstadt, Forchheim, Premberg bei Burglengenfeld und Regensburg als Zollorte für den Handel zwischen Franken und Slawen genannt.**
- **Die Binnenkolonisation und der Landesausbau geschah im Obermaingebiet im 10./11. Jahrhundert wohl unter Heranziehung slawischer Siedler.**
- **Bei der Gründung des Bistums Bamberg wurde ausdrücklich auf die Christianisierung der Slawen hingewiesen.**
- **In den Quellen erscheinen die Slawen um 1059 das letzte Mal.**

Die Großwetterlage im Reich Anfang des 11. Jhdts:

- Krieg im Osten (Boleslaw – Polen). 4 Feldzüge gegen Polen zwischen 1004 und 1018.
- Freundschaftsbündnis mit dem französischen König Robert II, 1006 und (später) seiner Erneuerung, 1023.
- Maßnahmen gegen König Arduin von Italien auf dem ersten Romzug 1013/1014. Befriedung Italiens jedoch erst durch den dritten Italienzug Heinrichs von 1021/1022. Dabei Eroberung der byzantinischen Grenzfeste Troia in Apulien. 1014 Kaiserkrönung durch Papst Benedikt VIII.
- Tod Heinrichs am 13.7.1024. Wesentlich danach: Die Kreuzzüge: 1. Kreuzzug: 1096. 2. Kreuzzug: 1147. 3. Kreuzzug: 1189

Warum die Gründung Bamberg?

Erkenntnisse aus den Huldigungsumritten Heinrichs II.



Der Blick auf die Bamberg nahesiedelnde Bevölkerung.
Die mit Stroh gedeckten Lehmhäuser der Slawen, Rekonstruktion.

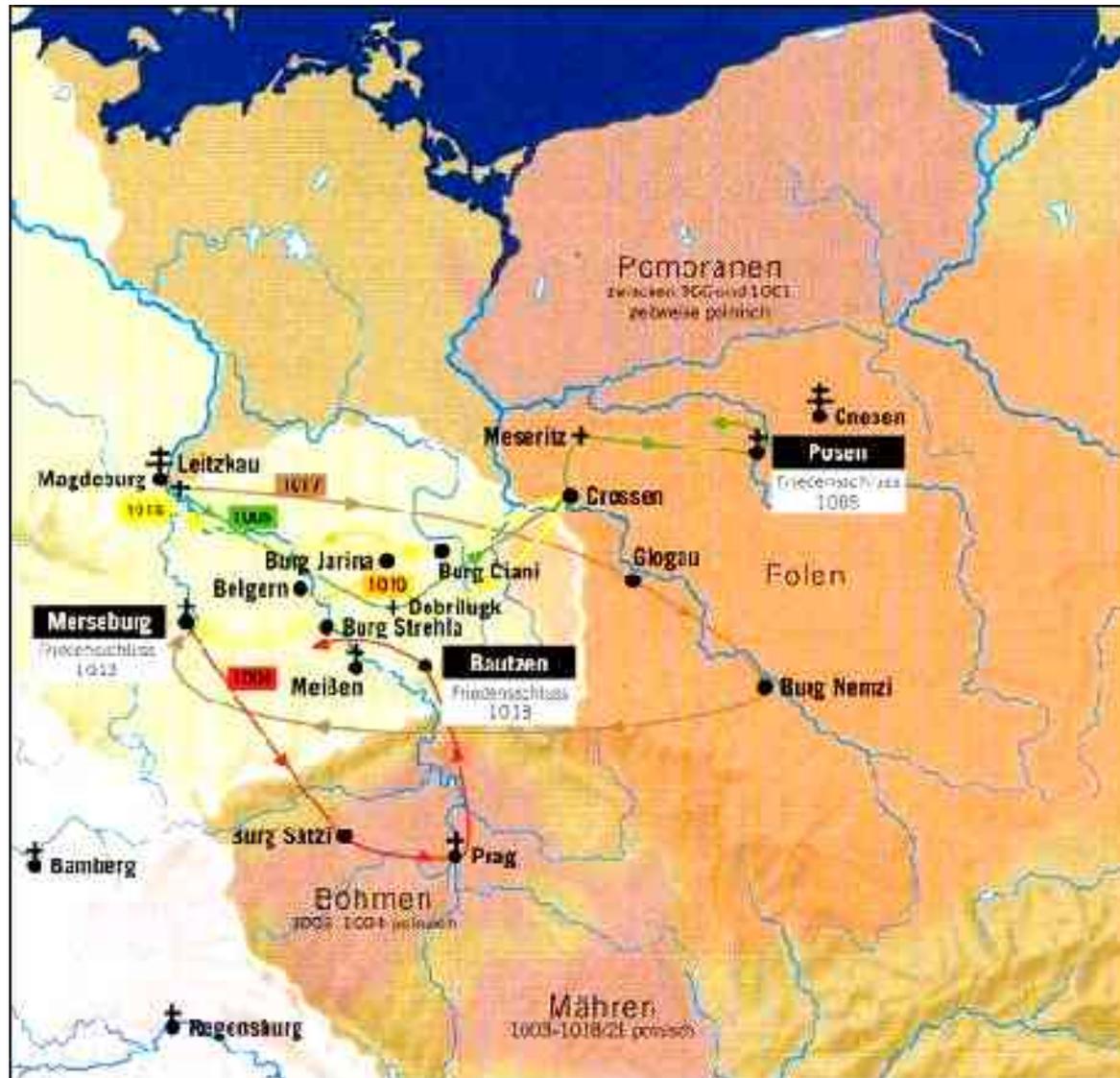


Wie siedeln die Slawen?

Panoramazeichnung der slawischen Siedlung Stargard am Stadtrand von Oldenburg



Die Polenfeldzüge Heinrichs II.



Mittelalterliches Schlachtgetümmel vor einer belagerten Stadt. Flämische Buchmalerei. Zeitlich wohl dem 13. Jhd zuzuordnen.



Lebensdaten Heinrichs II.

- **6.5.973 Geburt Heinrichs , vermutlich Hildesheim.**
- 978 -985 Ausbildung bei Bischof Abraham von Freising.
- 995 Tod des Vaters Heinrich des Zänkers.
- 995 Wahl Heinrichs zum Herzog von Bayern.
- **995/977 oder 1000 Heirat mit Kunigunde**, Tochter des Grafen Siegfried von Luxemburg.
- 1002 Tod Kaiser Otto`s III. in Paterno (Latium).
- 6.6.1002 Zustimmung zum Königtum Heinrichs II. in Mainz.
- 1003 Hoftag und Reichssynode in Dietenhofen mit progammatischem Auftakt der Herrschaft Heinrichs II.
- **1004 Wiederherstellung des Bistums Merseburg.**
- 1004 Kriegszug gegen den Herzog Boleslaw Chrobry von Polen.
- 1005 Kriegszug gegen Boleslaw Chrobry mit Abschluss eines Friedensvertrages.
- 1.11.1007 Heinrich demütigt sich auf der Synode in Frankfurt und erhält die Zustimmung zur Gründung des neuen Bistums Bamberg.
- 1010 Kriegszug gegen Polen.
- **6.5.1012 Weihe des Bamberger Domes** am Geburtstag des Königs.
- **1014 Kaiserkrönung Heinrich II. und Kunigundes** im Petersdom in Rom durch Benedikt VIII.
- 1017 Erfolgreicher Kriegszug gegen Herzog Boleslaw Chrobry.
- 1021 Weihe der Klosterkirche auf dem Michelsberg in Bamberg.
- **1024 Tod Heinrichs II in Göttingen. (Tod mit 52 Jahren)**
- 1146 **Seligsprechung Heinrichs II.**
- 1152 Aussprechen der Canonisierung (Heiligsprechung) am 14.3.1152 durch Papst Eugen III.
- **1200 Heiligsprechung Kunigundes** durch Papst Innozenz III.

Die Reichsinsignien, aufbewahrt in der Schatzkammer der Wiener Hofburg



- Reichskrone
- Reichsapfel
- Zepter
- Reichsschwert (Mauritiusschwert)
- Reichskreuz
- Reliquien:
 - Heilige Lanze
- Die Reichsinsignien waren meist in Verwahrung des Königs (Kaisers) auf festen Burgen.
- Burg Trifels
- Zisterzienserkloster Stams, Tirol
- Karlstein in Böhmen
- Nürnberger Burg
- Wien (Schutz vor Napoleon)

Heiliges Römisches Reich zur Zeit Ottos des Großen, um 923.



Das Heilige Römische Reich in der Zeit Karls IV. um 1378



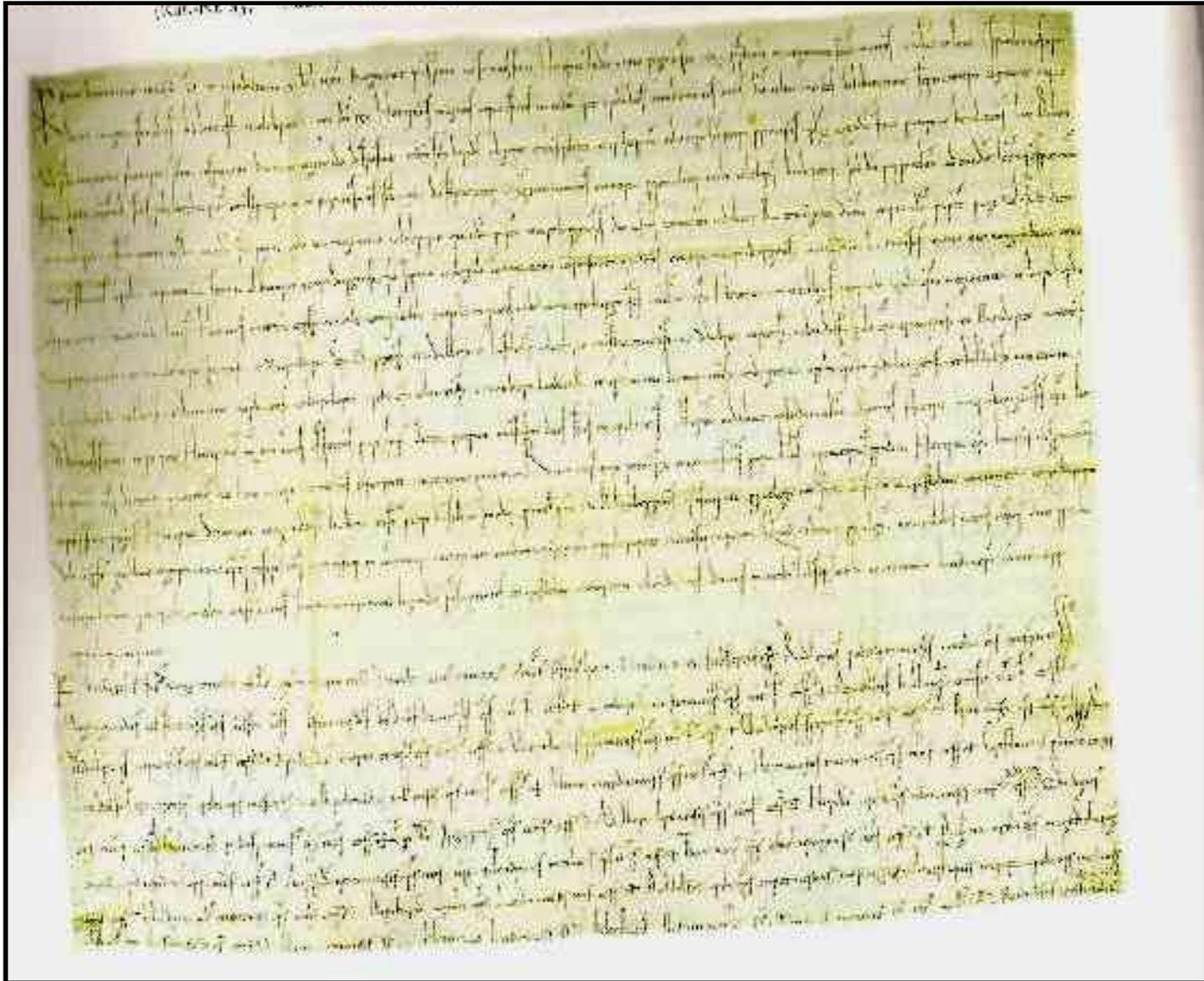
**Kaiser Heinrich II auf dem Thron, mit Attributen seiner Macht.
Sakramentar (Gebetssammlung) Heinrichs. Regensburg 11. Jhdt.**



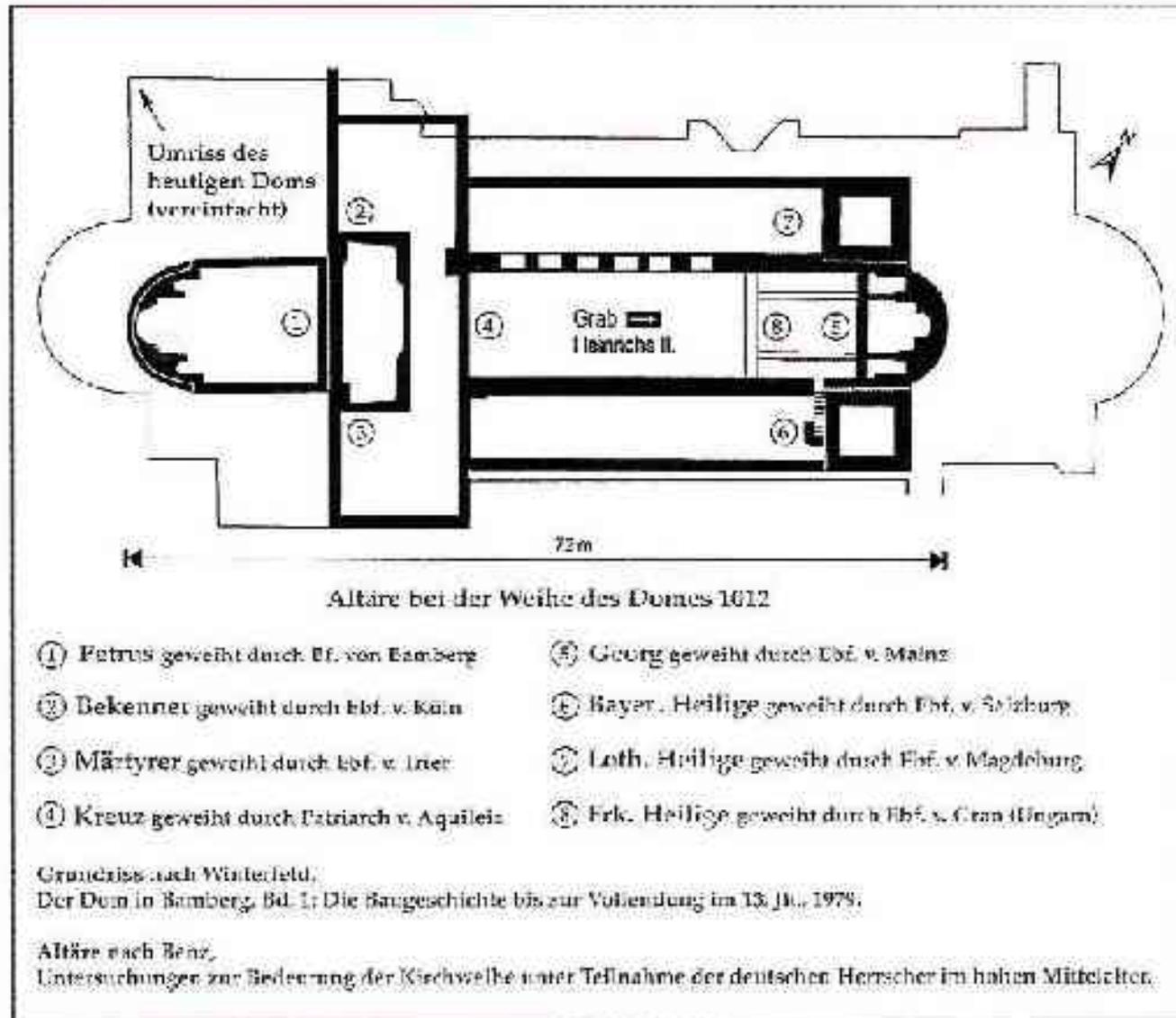
**Die Ängste auch der Herrscher. Die ewige Verdammnis.
Bildfolge aus dem Hortus Delisiarium der Äbtissin Herrad von Landsberg,
2. Hälfte des 12. Jhdt..**



Gründungsvereinbarung von Frankfurt über das Bistum Bamberg um 1007, geschaffen zu wesentlichen Teilen aus Gebieten des Bistums Würzburg..



Der Dombau zur Zeit Heinrichs II.

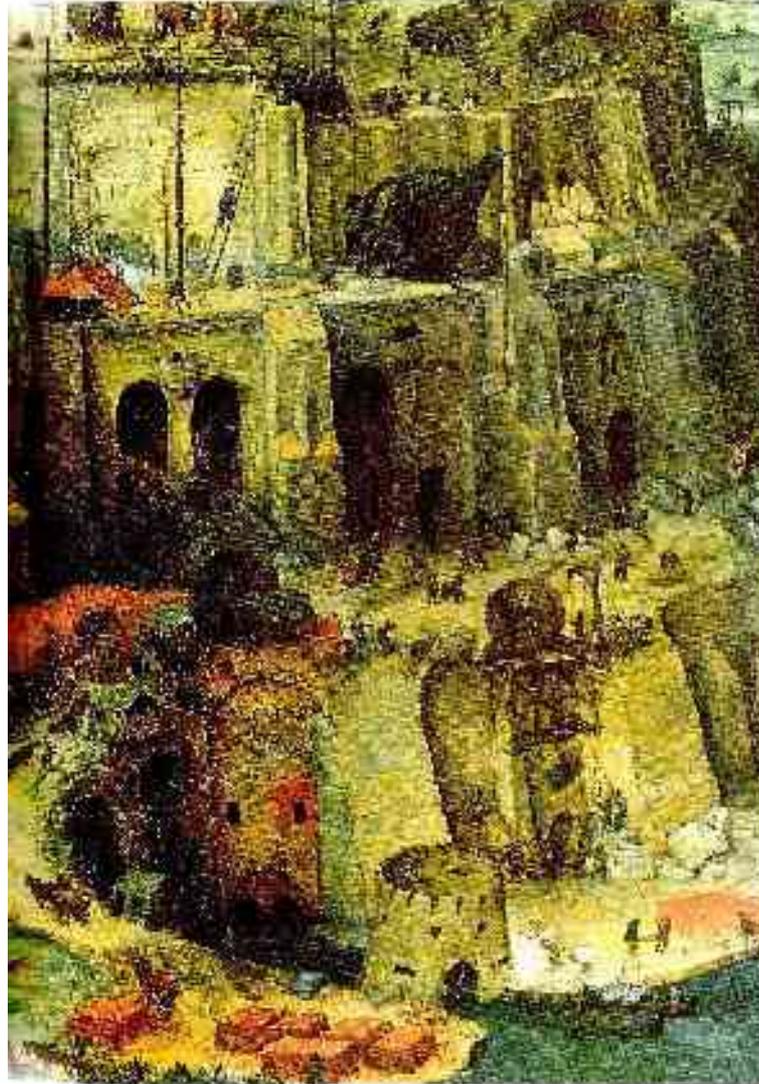


Ein Restbestand aus der Zeit des ursprünglichen Dombaues.
Eine Domkröte.

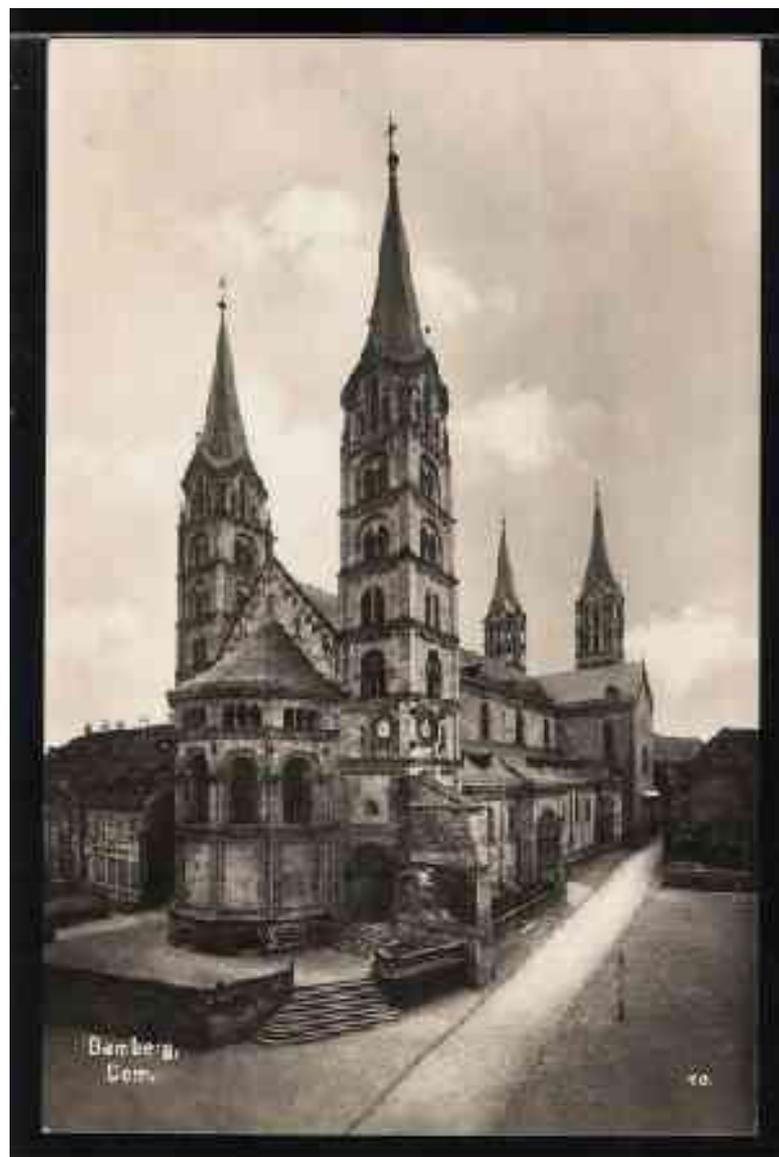


Wie haben wir uns den mittelalterlichen Dombau vorzustellen?

Pieter Breugel d. Ä. zeigt es uns in seinem Gemälde: Der Turmbau zu Babel , 1563



Der Bamberger Dom Westseite.



Bamberger Dom mit Fürstentor.
Im Anschluss der Kanzleibau der alten Hofhaltung.



Postkarte: Bamberger Dom Innenansicht.



Der Bamberger Reiter.

Vermutlich König Stephan von Ungarn, verheiratet mit der Bayernprinzessin Gisela.



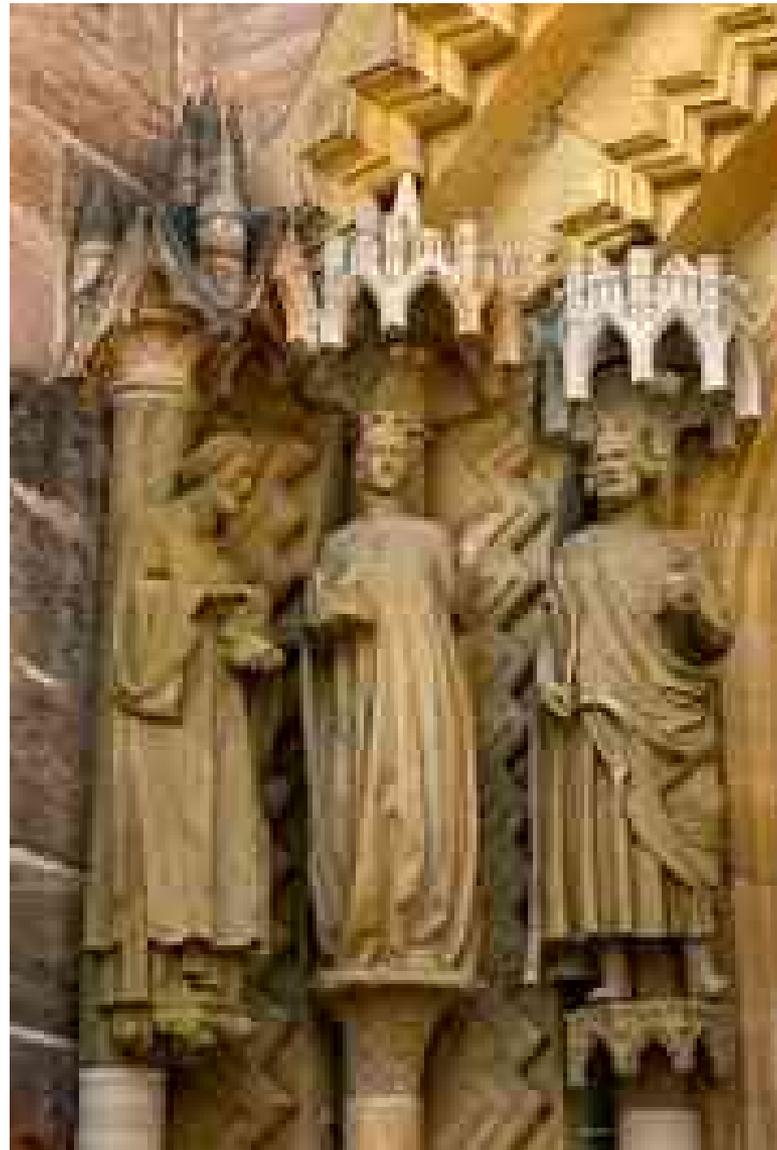
Die Grabplatte des Hochgrabes des Stifterpaares von Tilmann Riemenschneider 1499 – 1513.



Postkarte um 1960: Grabplatte auf dem Grab des Stifterpaares
Heinrich und Kunigunde.



Das Stifterpaar am Dom an der Südost- oder Adamspforte.



**Das Stifterpaar Heinrich II. und Kunigunde. Tafelbild Brunn, Mährische Galerie um 1500.
Geht zurück auf den Titel Holzschnitt aus „Die Reformation des Gerichtes der Dechaney des
Thumstifts zu Bamberg“ etwa 1491.**



**Postkarte vom Marien- und Weihnachtsaltar im Bamberger Dom
von Veit Stoß (tätig in Nürnberg) aus dem Jahre 1523.**



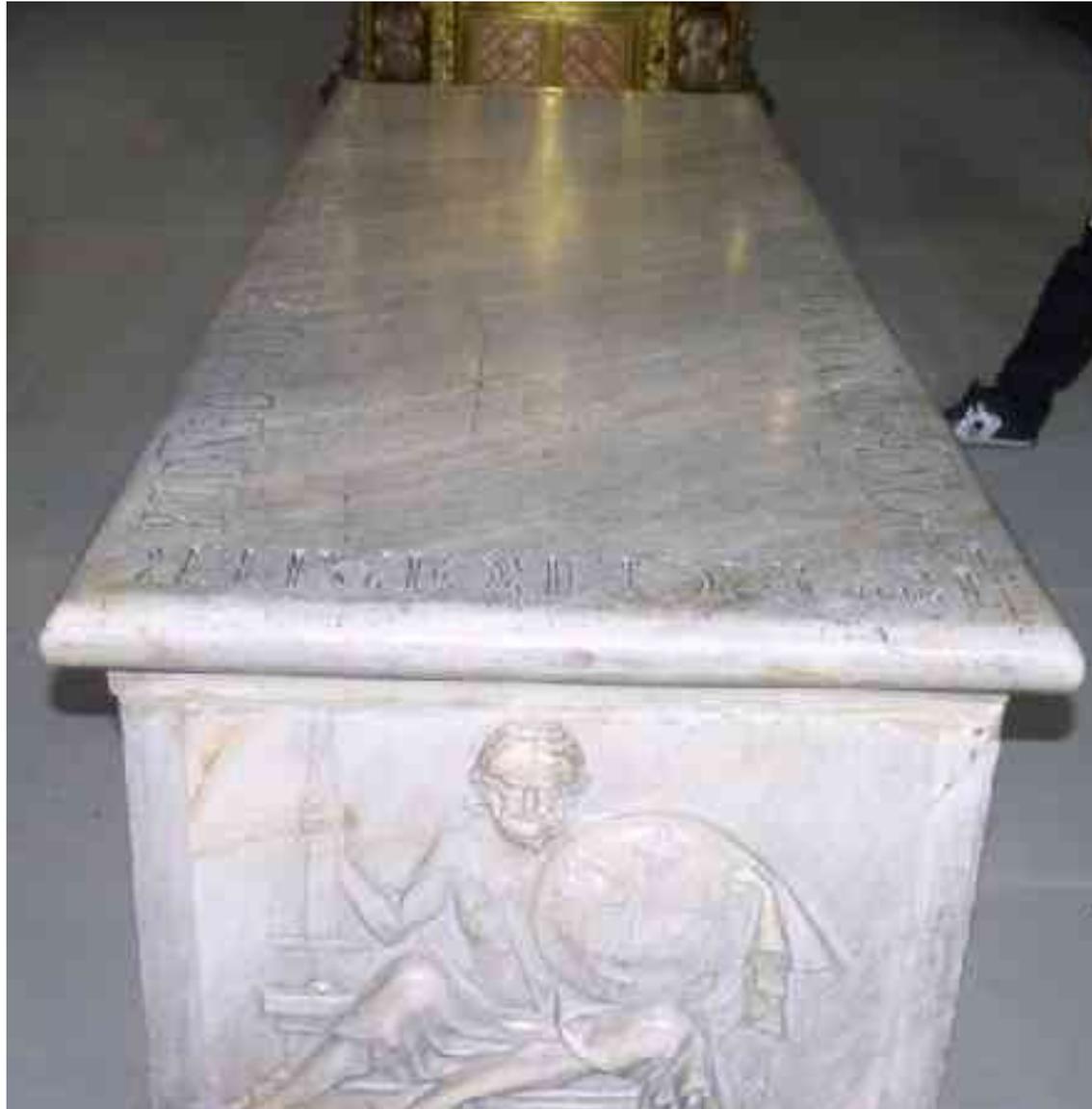
Marien- und Weihnachtsalter von Veit-Stoß, 1523.



**Der sog. Riemenschneider Altar. 1926 zusammengestellt.
Mittelfigur: Hl. Sebastian, Riemenschneider zugeschrieben. Rechts:
Heinrich II. Links: Hl. Stephan.**



Das Papstgrab Clemens II. zum Papst gewählt 1046.



Die Kathedra, Bischofsstuhl, wurde 1899 geschaffen und steht seit 1969 vor dem Papstgrab.



Der Domplatz in Bamberg mit dem Sitz des Erzbischofs, rechts
und der Alten Hofhaltung, Hintergrund quer.



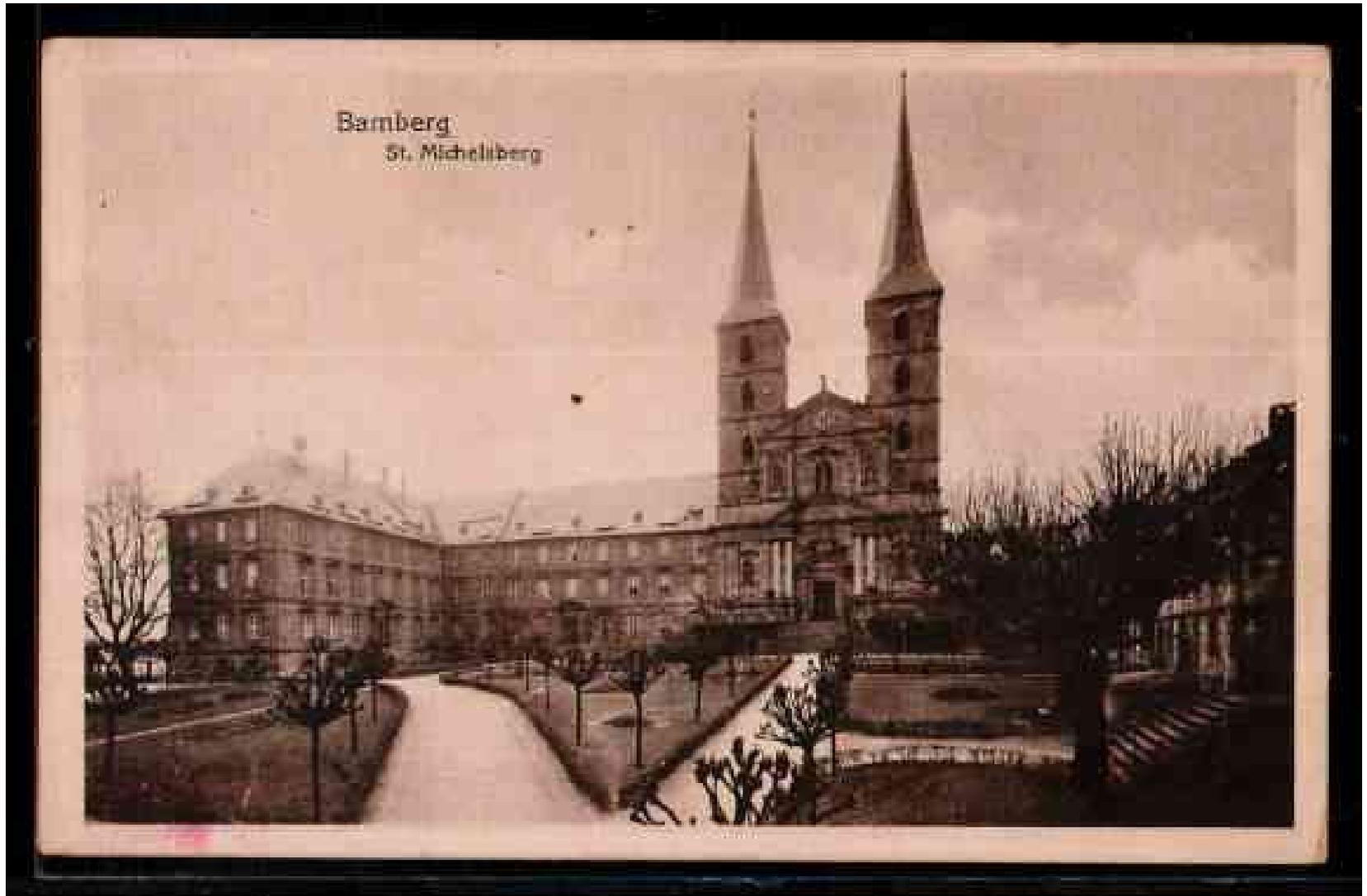
Postkarte: Die Innenseite der alten Hofhaltung.



**Benediktinerkloster Michelsberg in Bamberg, Zeichnung um 1470.
Erster Bau von Kloster und Kirche: 1009 ; Zweiter Bau durch Bischof Otto I
begonnen und 1121geweiht; Dritter Bau durch Dientzenhofer 1696 – 1702.**



Bamberg, St. Michelsberg heute.

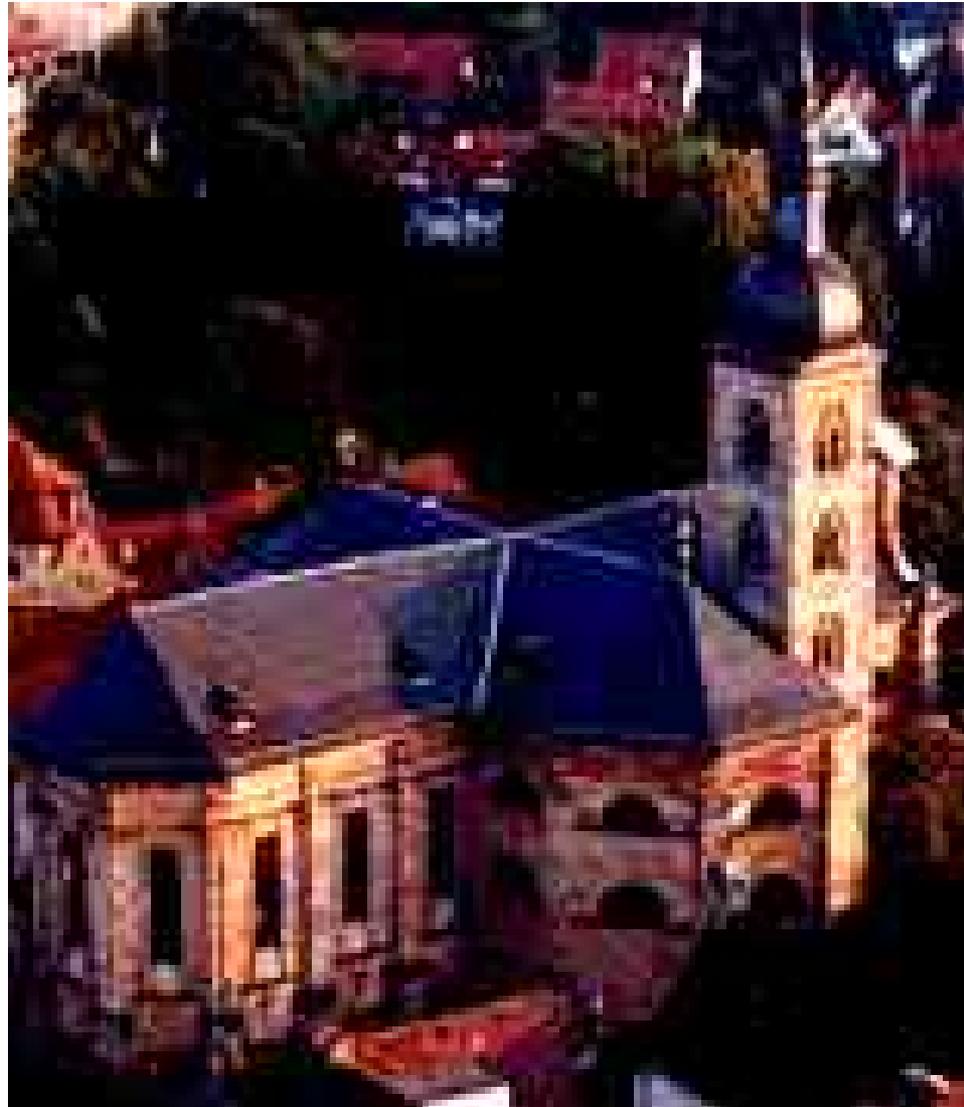


Bischof Otto I. von Bamberg 1102 - 1139. Heiligsprechung: 1189.

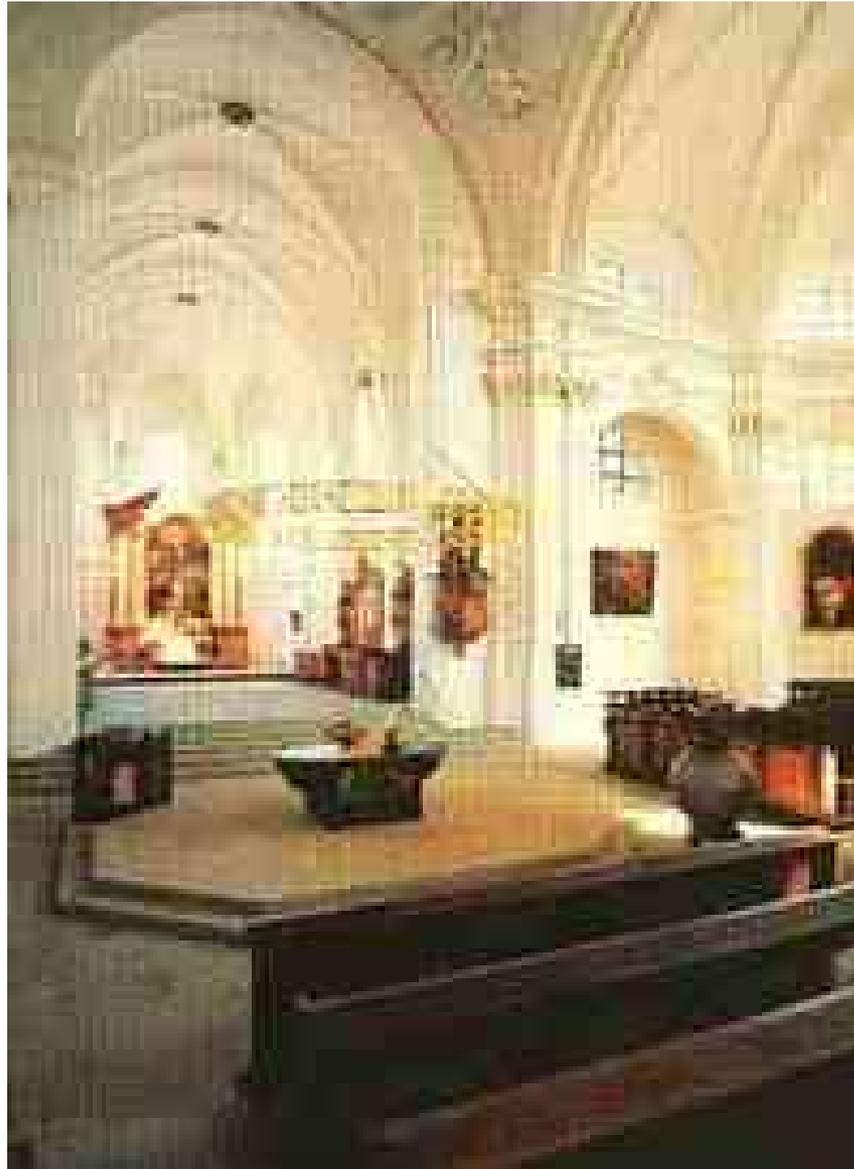
Sein Grab findet sich in der Michelskirche zu Bamberg
Otto I. ist einer der beiden Patrone des Erzbistums Berlin.



Die Kirche St. Stephan heute. Eine evangelische Kirche.



Das Innere von St. Stephan heute.



Die Weihe der Stephanskirche durch Papst Benedikt VIII zu Ostern 1020.

- In der Schrift „BAVARIA SANCTA“ aus dem Jahre 1861 wird die damalige Zeitspanne wie folgt beschrieben:
- Am grünen Donnerstag Vormittags ward der festliche Einzug des Papstes in der Stadt (Bamberg) in feierliche Weise gehalten. Vier Chöre von Geistlichen gingen ihm (dem Papst) singend entgegen. Der Papst zog in seinem herrlichen Ornate einher.
- Beim Dom (Bamberg) angekommen, ging er hinein, kniete sich vor jedem der Hauptaltäre nieder und betete eine Zeit lang. Indessen sang die Geistlichkeit das „Te Deum“. Das Volk aber sang eine Litanei. Hierauf begrüßte der Papst den Kaiser mit dem Bruderkusse, ging dann vor den Dom heraus und ertheilte Allen, die aus der Kirche ausgeschlossen waren und Busse gethan, die Absolution. Am Charsamstag weihte der Papst selbst das Chrisma und das heilige Oel. Die größte Feierlichkeit aber war am heiligen Osterfeste. Vor dem Hochamte wurde eine feierliche Prozession gehalten; das Hochamt selbst fierte der Papst selbst.
- Am darauffolgenden Sonntag geschah die Einweihung der Stephanskirche durch den Stadthalter Christi selbst. Nie hat Bamberg eine solche Feierlichkeit gesehen.

Kollegialstift St. Stephan in Bamberg,

- Vermutlich von der Hl. Kunigunde um 1009 gegründetes Kollegiatstift.
- Ursprünglich ein Doppelkloster für Nonnen und Mönche.
- Legende: es handle sich um die Wohnung der Hl. Kunigunde.
- 1660 wurde ein zerfallender Bau als palatium mit einem einfachen Schlafraum und einer Hauskapelle gezeigt.
- 1799 war vom dem Bau jedoch nichts mehr vorhanden.
- Kirche zu St. Stephan wurde 1807 säkularisiert und ab 1808 als evangelische Kirche genutzt.

Bamberg wird kein Wallfahrtsort.
Bamberg pilgert nach Vierzehnheiligen in Staffelstein.



Vierzehnheiligen im Inneren.



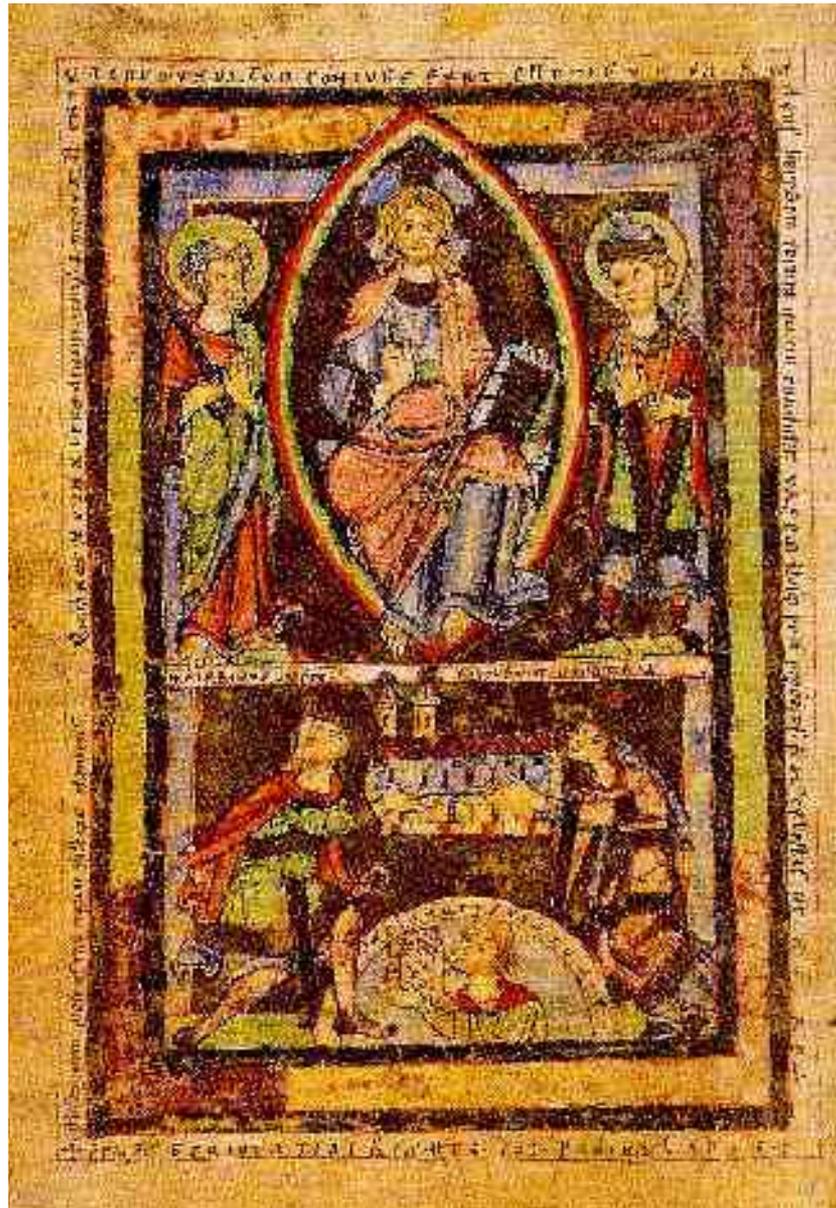
Die Wallfahrt im Erzbistum Bamberg heute.



Heiligsprechungsbulle Heinrichs II. vom 1146



Heinrichsvita um 1170



Das Stifterpaar mit Dom und Fürstbischofswappen. Bamberger Missale von 1507



Bamberger Bibel des Albrecht Pfister um 1460. „Biblia sacra vulgata“.

- Bibel ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Kein Bild.
- Albrecht Pfister 1420 – 1466.
- Er war der erste Buchdrucker außerhalb von Mainz in Bamberg (heutiges Anwesen Sonnenplätzchen 2).
- Beruf: Formschneider und Briefdrucker.
- Im 19. Jhdt. Zuschreibungsstreit bzgl. Bamberger Bibel.

Wappen des Bamberger Domkapitels von 1736 mit Kaiser Heinrich II.



Der letzte Fürstbischof von Bamberg bis 1802:
Franz v. Busek



Weitere Daten über Bamberg:

- 1046 wird der zweite Bischof von Bamberg zum Papst gewählt und nahm den Namen Clemens II an.
- In der Reformation fielen von 190 Pfarrkirchen 110 Pfarreien dem Protestantismus zu.
- 1779 – 1795 führte Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal den barocken Lebensstil bewusst nicht weiter. Er schuf das Armeninstitut und Errichtete 1789 das Allgemeine Krankenhaus in Bamberg.
- 1803 Die Säkularisation beendete die weltlichen Regierungsaufgaben der Kirchenfürsten.
- Letzter Fürstbischof von Bamberg war Christoph Franz von Buseck. Er war bis 28.11.1802 Fürst.
- 1818 wurde Bamberg im Zuge der Neueinteilung der kirchlichen Sprengel Erzbistum.
- Seit 28.6.2006 ist Ludwig Schick Erzbischof von Bamberg. Zum Erzbistum Bamberg gehören die Bistümer Eichstätt, Würzburg und Speyer. Dies geht auf die Bulle von Papst Pius VIII. von 1821 zurück.

Mittelalterlich Wohnen und Leben. Der Blick auf das Umfeld des Domes.

- Das Dorf
- Das Dorf vor der Stadt.
- Der Markt
- Bamberg als Stadt
- Das Leben auf dem Land im Herbst
- Das Leben auf dem Land im Winter
- Ein Mühlenanwesen.
- Die Beerdigung.

Dorfanlage um 1100, rekonstruiert nach Erkenntnissen der Archäologie.



Albrecht Dürer: Johanniskirche in Nürnberg um 1489.
als Beispiel fränkischer Bauweise im Detail. (Heute Nürnberg
Innenstadt mit Johannisfriedhof)



Der Markt im 13. Jhdt. Illustration von Jörg Müller.

In: Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300.

In Bamberg war der „Grüne Markt“ der älteste Marktplatz der Stadt.

Seit 1434 stellte der Rat den Pranger mit dem Halseisen auf



Bamberg im Mittelalter. „Apostelabschied“ von Wolfgang Katzheimer um 1470.



- **Typische Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt::**
 - Starke Mauern
 - Befestigte Stadttore
 - Große weithin sichtbare Kirche
 - Das der Stadt vor gelagerte Kloster

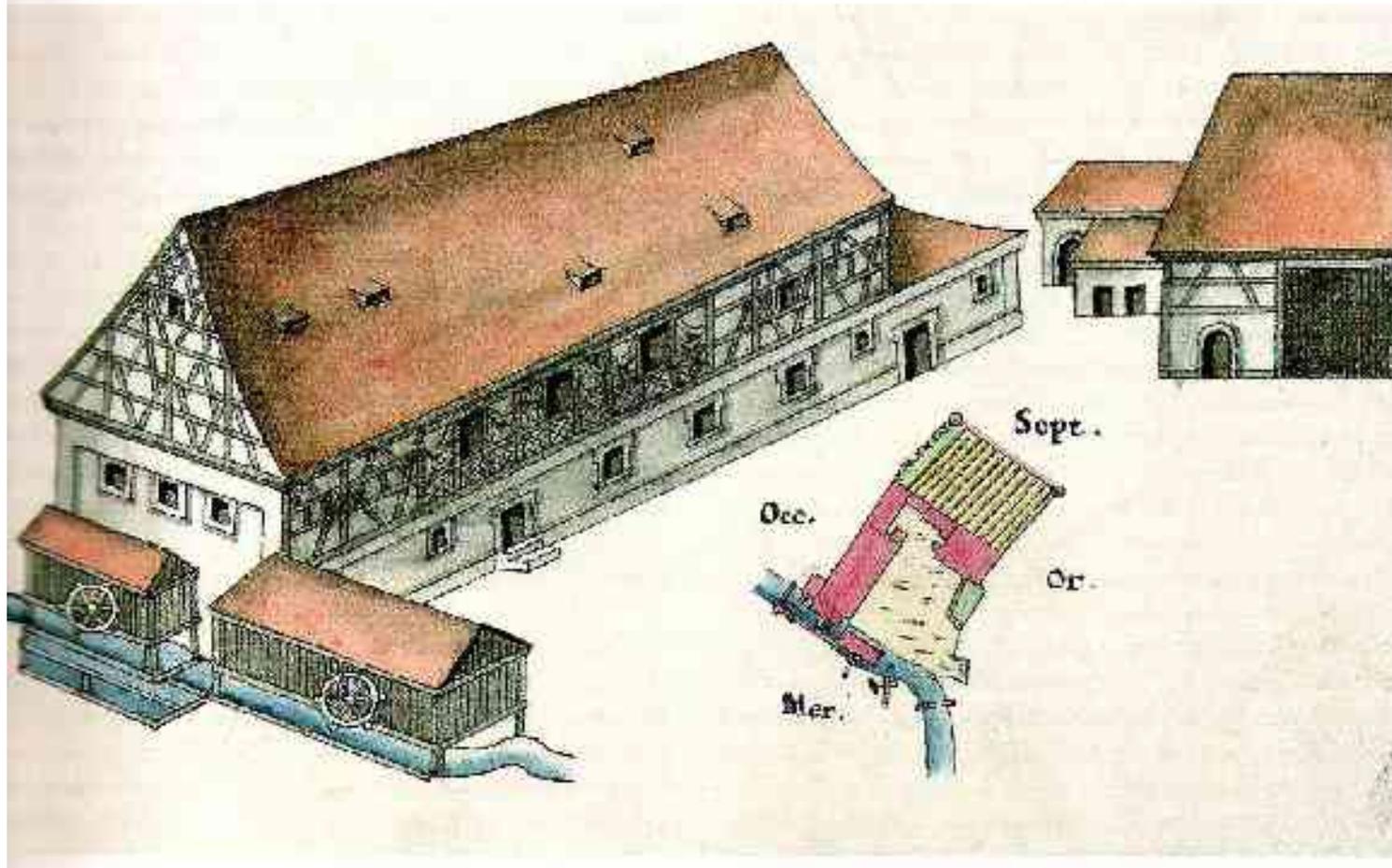
Das Leben des einfachen Volkes im 12. und 13. Jahrhundert.
Bauern bei der Heumahd von Simon Bening um 1530.



Alltag auf einem Dorf.
Stundenbuch von Simon Bening um 1530.



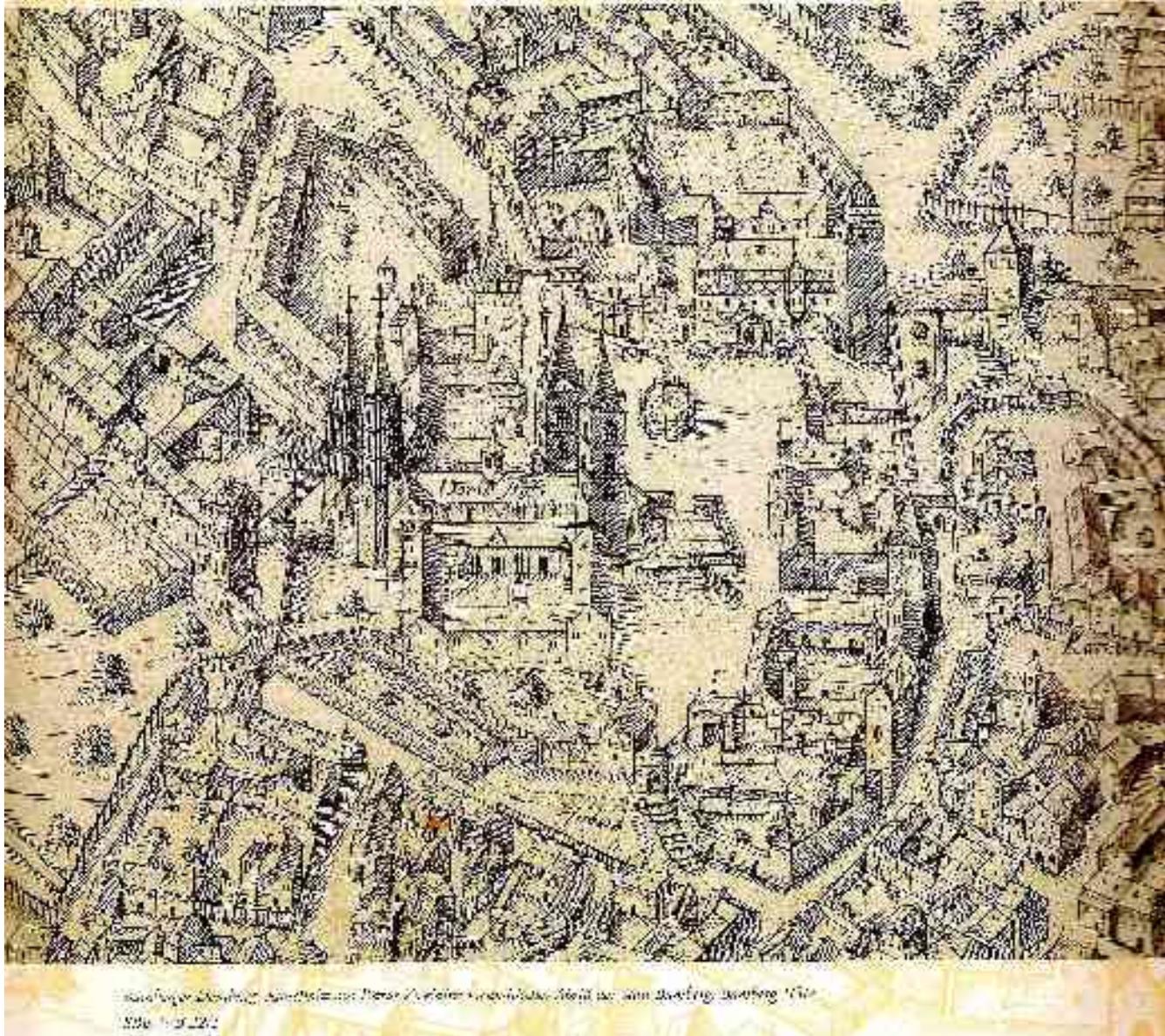
Mühlenanwesen des Anton Wiesneth aus Sambach.
Erwerb durch das Hochstift Bamberg von 1629.



Ein Begräbnis. Darstellung aus Amiens um 1430



Bamberger Dom um 1602.



Bamberger Katholischer Hauskalender 1863



Die Wanderungen des Volkskundlers Berthold Riehl durch Bayern. 1888.



Frauenkirche in Regensburg

Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst

Bayern, Ostpreußen, Schwaben, Franken
und der Pfalz.

von
Dr. Berthold Riehl
Königsberg, bei der Univ.-Buchh. v. G. Reimer.

1888. 120 S. 1/2 M.

Verlag von
G. Giesecke & Bertelsmann
Leipzig

Weitere bekannte Besucher Bamberg`s

- Georg Wilhelm Hegel in Bamberg 1807 – 1808.
- E.T.A. Hoffmann in Bamberg 1808 – 1813.
- Albrecht v. Wallenstein in Bamberg 1632,
Wohnung: Schillerplatz 26.
- Johann Leonhard Dientzenhofer, hochfürstlicher
Hofbaumeister in Bamberg 1686 - 1707

Denkmal König Ludwig II. 1845 - 1886 in Bamberg



Bamberg mit Bier und Reiter um 1900.

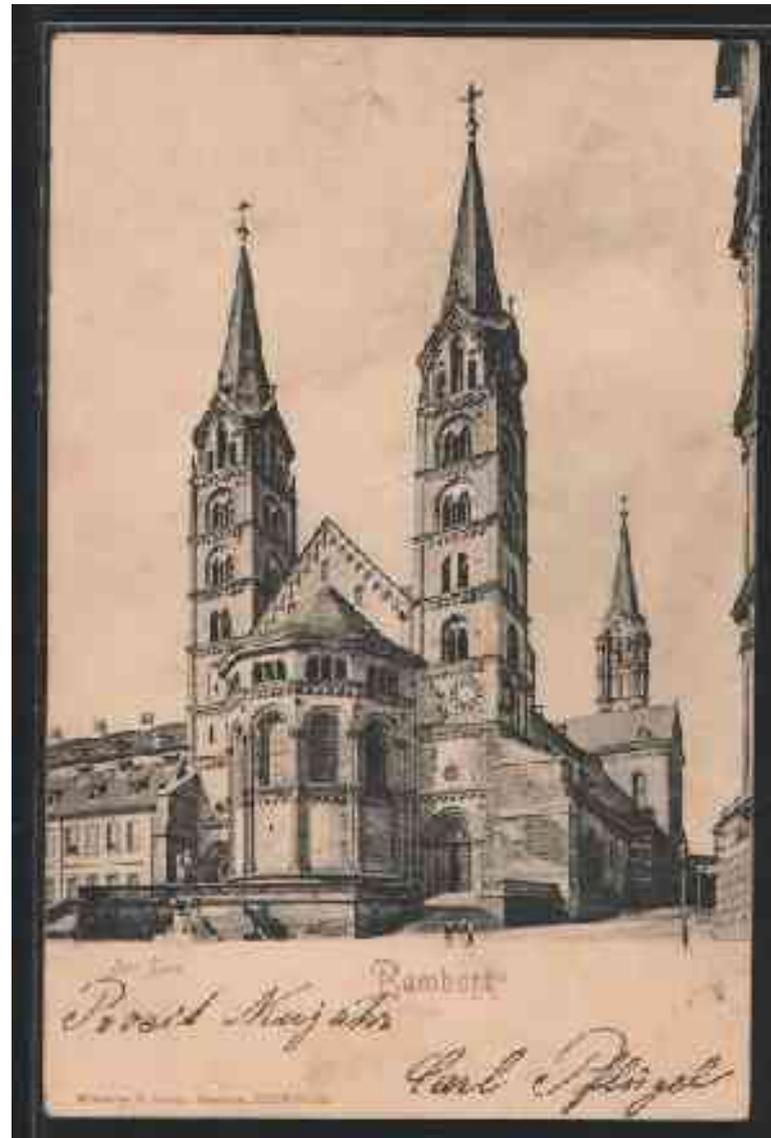


Abb. 9d



Abb. 9c

Der Bamberger Dom auf einer Postkarte von 1908.



Bamberg: Weltkulturerbe der UNESCO seit 1993 .



Das Grab des Gründerpaares im Dom von Tillmann Riemenschneider
1499 – 1513. Postkarte um 1960.



Der Bamberger Erzbischof seit 2002 . Prof. Dr. Ludwig Schick. Der heutige Nachfolger von Willigis.



Das Emblem zur 1000 Jahr Bistumsfeier in Bamberg 2007.



Und das Vorbild. Der Krönungsmantel
Heinrichs II.



Otto-Friedrich Universität Bamberg. Seit 1749 vollständige Universität.

- Die Universität:



UNIVERSITÄT BAMBERG

- Das Universitätssiegel



Das Wappen von Bamberg heute.
Die Wirkung von Heinrich und dem Reich
bis in unsere Tage.



Chronologie des Domes.

- 1004 Grundsteinlegung durch Kaiser Heinrich II.
- 1006 Verhandlung mit Würzburger Bischof Heinrich I. über Abtretung des Radenzgaves für Bamberg.
- 1007 Bamberg wird Bistum.
- 1012 Einweihung des Domes.
- 1081 Erstes Großfeuer.
- 1087 provisorischer Wiederaufbau.
- 1185 erneutes Großfeuer und Abriss.
- 1237 erneute Domweihe
- 1611 Beginn der Barockisierung.
- 1829 Beginn der Purifizierung auf Initiative König Ludwig I.
- 2007 Bistumsiubiläum